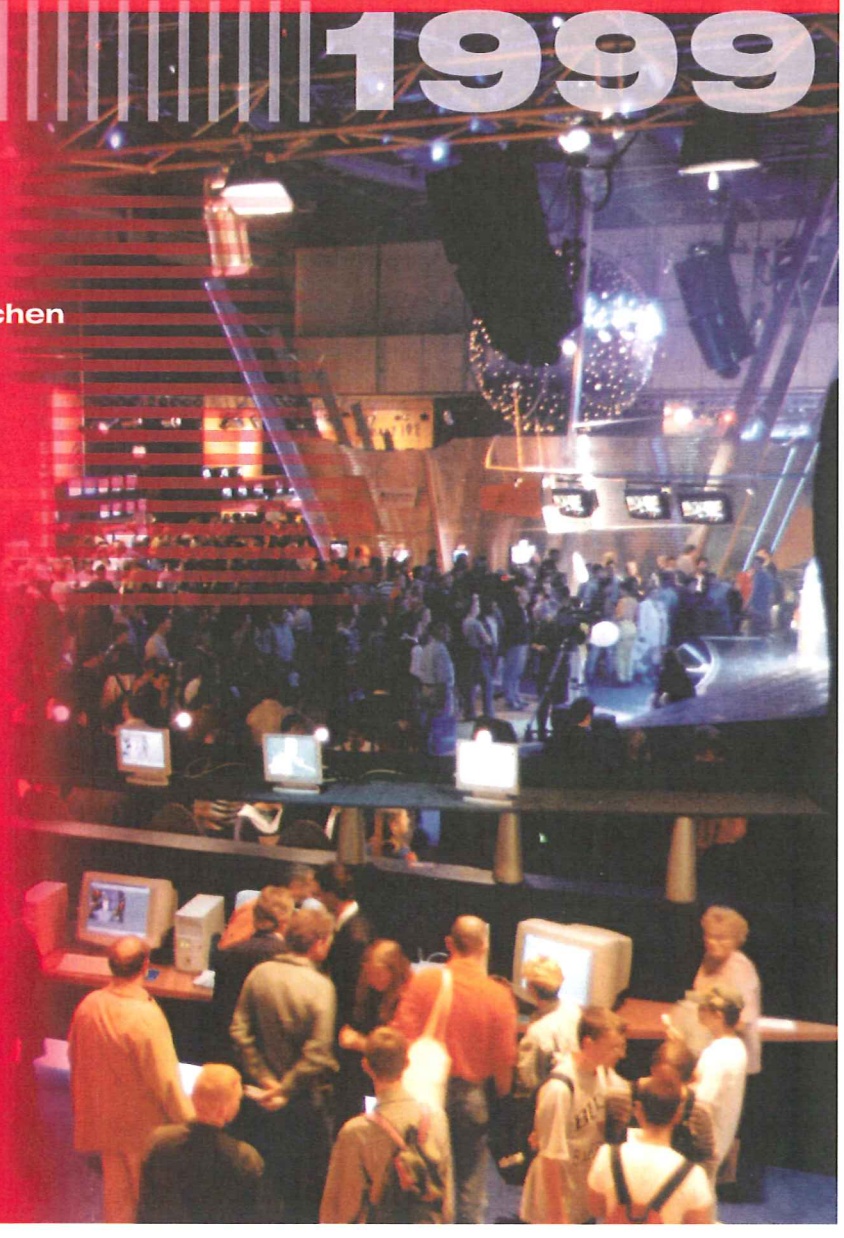
75 Jahre Funkausstellung

75 Jahre innovativ

1924

1999



Virtueller Rundgang: Funkausstellung 1924

Weltweites Schaufenster innovativer Branchen

Weg in die Informationsgesellschaft

IFA 2025: Parkplatz aus dem SpeedNet

„Virtueller" Rundgang über die Funkausstellung 1924

Auch am sechzehnten und letzten Ausstellungstag strömen die Besucher an den Ständen der 242 Aussteller vorbei, die auf 13.300 qm Fläche alles rund um das Radio und seine Faszination vorführen und erklären. Wie uns Stadtrat Brühl in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzer der Gemeinnützigen Berliner Messe- und Ausstellungsgesellschaft eben in einem Exclusiv-Interview erklärte, ist mit einer Rekordzahl von 180.000 Besuchern zu rechnen.

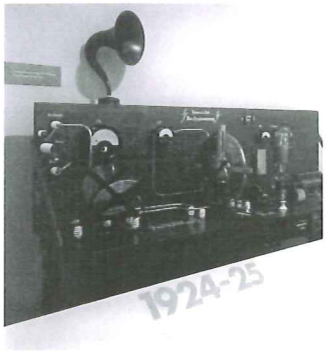
Es war eine gute Idee, trotz wirtschaftlich schwierigster Zeiten, nur wenige Monate nach Beendigung der Inflation, mit einem Gesamtaufwand von 1,9 Millionen Mark ein spezielles „Haus der Funkindustrie" auf dem Gelände am Kaiserdamm zu errichten. Hier finden die Aussteller der „Ersten Großen Deutschen Funkausstellung Berlin" alles, was sie für die sachgerechte Präsentation ihrer Erzeugnisse brauchen.

Wie es in einer offiziellen Presseverlautbarung heißt, enthält das Haus mit seiner 130 m langen Halle „einen Ausstellungsraum von 7030 qm Fläche, einen Vortragssaal von 375 qm und ein Restaurant von 400 qm, dazu alle erforderlichen Nebenräume, wie Eingangs- und Kassenhalle, Küchen- und Kellerräume, außerdem verschiedene Büroräume für das Messeamt und 3 Wohnungen für das Hauspersonal. Von eigenartiger Wirkung ist der große zentrale Ausstellungsraum, der durch die straffe Linienführung der verputzten Binderkonstruktionen und durch die 3fache Fensterreihe wahrlich auf jeden weiteren Schmuck verzichten kann."

Die neuesten Apparaturen der Funkindustrie – etwa 4-Röhren-Geräte mit modernster Neutrodyne-Schaltung – werden zum Teil in schalldichten Kabinen vorgeführt. Auf Stand Nr. 24 im Erdgeschoß wird ein Drei-Röhren-Reflexapparat angeboten, der – wie es heißt – „reinste Wiedergabe, größte Lautstärke und den Empfang sämtlicher Stationen auf Lautsprecher" verspricht. Eine Berliner Motorfahrzeug-Fabrik bringt ihren „Radio-Gnom" als den beliebtesten und lautstärksten Detektorapparat mit auswechselbarer Spule zu Gehör. Detektor- und dazu Wellenmeß-Apparate gibt es auch auf Stand 105 zu sehen. Nicht weit davon entfernt werden der Lautsprecher MW 99 als „Meisterwerk" oder der Pfeilring-Doppelkopfhörer präsentiert. Und es gibt auch schon den passenden Kopfhörer-Halter „Radio-Boy". Zubehörteile gehören für viele Messebesucher zu den besonders interessanten Exponaten: Es werden Stecker, Buchsen, Kontakte und Kohlenkappen in allen Lagergrößen sowie jede gewünschte Sonderanfertigung angeboten, ebenso wie „Famulus", die Heizwiderstände von 0 bis 80 Ohm mit dreifacher Federung. Als unübertroffen wird die „Hörmuschel aus Formulit" – übrigens ein deutsches Reichspatent – gepriesen.

Selbst an die Bastler ist gedacht. Ein Berliner Verlag bietet „mit hohem Rabatt" das erste Selbstbauheft mit Zeichnungen in natürlicher Größe zur Beschreibung des Baues und Betriebes von Rundfunkempfängern an.

Die Zuschauer sind begeistert. Schon gibt es erste Stimmen, die voraussagen, daß es womöglich noch weitere Funkausstellungen geben könnte ...



1924 – 1925: Der „Stuttgarter Sender"

„Ich wünsche der Großen Deutschen Funkausstellung, daß es ihr gelingen möge, die gesteckten Ziele zu erreichen, und daß die Ausstellung sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht für die deutsche Funkindustrie und die verwandten Gebiete der Industrie und des Handels als auch in kultureller Hinsicht für unser ganzes Volk zu einem vollen Erfolge führe".

Reichspostminister Dr. Höfle anläßlich der Eröffnung der ersten „Großen Deutschen Funkausstellung" im Jahr 1924.

„Nur durch die Einbeziehung breitester Schichten der Gesellschaft wird statt einer Informationselite tatsächlich eine Informationsgesellschaft entstehen können".

Zitat aus einer Pressekonferenz zur Internationalen Funkausstellung (IFA) 1999

Chronik der Funkausstellung

Weltweites Schaufenster innovativer Branchen

4. – 14.12. 1924

Erste Große Deutsche Funk-Ausstellung in Berlin
Veranstalter: Verband der Radioindustrie und Berliner Messeamt
3.300 qm / 242 Aussteller, 180.000 Besucher
Sonderschau „Entwicklung der Funktechnik"

Innovationen: Detektor-Geräte, Röhren-Rundfunkempfänger, Detektormineralien, Kopfhörer.

4. – 13.9. 1925

Große Deutsche Funkausstellung in Berlin
Veranstalter: Verband der Funkindustrie e.V. und Berliner Messeamt
3.300 qm / 280 Aussteller / 370.000 Besucher

Innovationen: Superhet-Rundfunkempfänger mit mehreren Röhren, Trichterlautsprecher, Einzelteile für Bastler

Der Weg in die Informationsgesellschaft

1999. Die Internationale Funkausstellung (IFA) feiert 75-jähriges Jubiläum. Sie trägt ihr bekanntes, traditionelles, ihr gewünschtes und gewolltes Gesicht, ihr unverwechselbares Flair, das zugleich ihr Erfolgsrezept ist: Jede Menge Innovation und Information, klassischer Neuheitentermin, Begegnung mit den Medien und ihren Stars, Blick hinter die Kulissen.
Zugleich ist die IFA interessanter, umfangreicher und spannender als je zuvor. Die weltweit einmalige Kombination von Publikums-, Fach- und Ordermesse, von Innovationsschwerpunkt, Medienereignis und Diskussionsforum hat die IFA immer deutlicher zum Treffpunkt aller für die Informationsgesellschaft relevanten Antriebskräfte aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Medien gemacht.
Eine Entwicklung, die freilich nicht von ungefähr kam. Bereits die erste Funkausstellung enthielt den Keim zum späteren Erfolgsrezept und skizzierte schon vor 75 Jahren den Weg zur „Messe für die Informationsgesellschaft". In diesem Sinne eine kurze Rückblende:

Neuheitentermin: Trendsetting und Besitzerstolz

1924. Ein gerade mal Achtjähriger kam rotbäckig, schnaufend aus dem Kolonialwarenladen im Parterre die Treppe heraufgestürmt. „Da unten", berichtete er seiner Mutter präzise und atemlos, „in det Jeschäft, wo se imma die dicken Bananen verkoofen, da kriegt man heute wat um de Ohren. Und denn hört man die scheenste Musike."

Die Geschichte, als authentisch überliefert, enthält eine der ersten populärwissenschaftlichen Beschreibungen des Phänomens 'Rundfunk' und lehrt: Das Jahr 1924 – das Radio war hierzulande gerade ein Jahr alt –zählte noch weitgehend zur 'Kopfhörer-Zeit'.

Es gehörte sich damals noch, an Einzelheiten der Technik interessiert zu sein. Wer 1924, anläßlich der ersten Funkausstellung im neu erbauten ‚Haus der Funkindustrie' den ‚Funk-Almanach'

75 Jahre Funkausstellung – 75 Ja

3. – 12.9. 1926
Große Deutsche Funkausstellung in Berlin
Veranstalter: Verband der Funkindustrie e.V. und Berliner Messeamt
4.600 qm / 250 Aussteller / 150.000 Besucher

Bemerkenswert: Einweihung des Funkturms am 3.9.26, Erste Live-Rundfunksendungen vom Messegelände, Sonderschau der Reichpost mit ersten Bildübertragungsgeräten

Innovationen: Rundfunk-Empfänger mit Mehrfach-Röhren, Einknopfbedienung, Radio-Baukästen, Konus-Flächenlautsprecher.

2. – 11.9 1927
Große Deutsche Funkausstellung in Berlin,
Veranstalter: Verband der Funkindustrie e.V. und Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin
5.400 qm / 300 Aussteller / 96.000 Besucher

31.8. – 9.9. 192

genannten Ausstellungs-Katalog erwarb, fand es offenbar angemessen und selbstverständlich, darin seitenlang präzise technische Beschreibungen und sogar detaillierte Schaltbilder der – damals innovativsten – Radios vorzufinden. Leseprobe (heutzutage selbst Schülern im Physikunterricht kaum verständlich): „Um eine reine Wiedergabe von Sprache und Musik zu ermöglichen, ... kommt es darauf an, daß der Empfänger ein Frequenzband aufnimmt, welches aus Trägerfrequenz minus Tonfrequenz und Trägerfrequenz plus Tonfrequenz als äußeren Grenzen besteht." Die Do-it-yourself-Anleitung zur Errichtung einer Zimmerantenne schreckte nicht einmal vor drastischen Eingriffen in die Innenarchitektur zurück, denn: „Eine solche läßt sich aus etwa 30 m Draht, welcher in Zickzackform unterhalb der Zimmerdecke in etwa 20-30 cm Abstand gespannt wird, leicht bauen."

Doch das dürfte die signifikanteste Veränderung in 75 Jahren sein: Schaltbilder und Technik ‚von Innen, interessieren heute allenfalls noch Entwicklungsingenieure oder Servicetechniker. Im übrigen haben die Menschen das Staunen über das „Fluidum, dessen Ausstrahlung jeder moderne Kulturmensch bei der Berührung mit dem Wunder der tönenden Wellen empfinden muß" gründlich verlernt. Technik wird heute allenfalls dann wahrgenommen, wenn sie ausnahmsweise nicht funktioniert.

Kaum geändert hat sich dagegen der Stolz auf den Besitz von Technik. Der Detektorapparat, technisch zur Gattung der '1-Kreiser' zählend, galt 1924 als respektables Radio. Freilich gab es auch schon Geräte mit Röhren und mehreren abgestimmten Schwingkreisen. Wer ein Radio mit vier Röhren und drei Kreisen besaß, der wußte das nicht nur, sondern ließ es auch die Nachbarn wissen.

Insofern war die Funkausstellung auch immer Trendsetter für Produkte, die als Nutzen zugleich soziales Prestige versprechen. Der 8-Röhren-10-Kreis-Super gehörte ebenso dazu wie der (Farb-)Fernseher, der 'Walkman' oder – als Prestigeobjekt gerade noch aktuell – das Mobiltelefon, kurz 'Handy'. Schon gibt die IFA 1999 einen Vorgeschmack, worauf Freunde und Nachbarn in den ersten Jahren des nächsten Jahrtausends neidisch blicken könnten: Die Information Society wird zur Wireless Information Society, also zur 'drahtlosen, mobilen Informationsgesellschaft' mit ihren spezifischen Produkten erweitert. Das sind handliche HighTech-Geräte, mit dem man unabhängig von Zeit, Ort und Steckdose im Internet (oder seinen schnelleren Nachfolgern) durch das Wissen oder die virtuelle Weltgemeinde surfen kann.

ıre innovativ.

oße Deutsche Funkausstellung Berlin 1928
ranstalter: Verband der Funkindustrie e.V. und
ısstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin
000 qm / 368 Aussteller / 153.000 Besucher
ıovationen:erste Fernseh-Geräte (Mihàly/Karolus)

22. – 31.8.
1930

Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930
Veranstalter: Verband der Funkindustrie e.V., Reichsverband des Deutschen Sprechmaschinen- und Schallplatten-Handels e.V. und Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin
25.000 qm / 352 Aussteller / Besucherzahl unbekannt
Besonderheit: Die Eröffnungsrede hielt Nobelpreisträger Albert Einstein
Innovationen: Kurzwellengeräte und (TV-)„Demonstrations-Empfänger"

30.8. – 8.9.
1929

Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1929
Veranstalter: Verband der Funkindustrie e.V. und Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin
17.500 qm / 320 Aussteller / Besucherzahl unbekannt
Innovationen: Radioempfänger mit integrierten Lautsprechern

Berlin: Stadt der Radioindustrie

1930: Albert Einstein spricht zur Eröffnung der Funkausstellung in Berlin

Warum die erste Funkausstellung in Berlin stattfand? Das hatte wenig mit ‚Hauptstadt' zu tun. Eher schon damit, daß der Rundfunk hier ein Jahr zuvor begonnen hatte. „Die Tatsache, daß eine solche bedeutende und zugleich zukunftsreiche Industrie wie die Funkindustrie sich entschlossen hat, sich mit ihren Ausstellungs- und Messeinteressen in der Reichsthauptstadt dauernd fest zu verankern, trotzdem ihr außerordentlich verlockende Angebote vieler anderer deutscher Städte vorlagen, beweist, daß die Idee der Berliner Messen und Ausstellungen, wie sie nunmehr vom Messe-Amt vertreten wird, immer mehr Anklang findet", scheute der Direktor des Berliner Messeamtes weder Eigenlob seiner Behörde noch lange Sätze.

Da war aber auch "die Radioindustrie zu nennen, die mit etwa 60-70 % der Gesamtindustrie des deutschen Reiches in und um Berlin verankert ist," erläuterte Stadtrat Brühl, 1924 Stellvertretender Vorsitzender der Gemeinnützigen Berliner Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft. Er fand zudem, "daß diese Riesenstadt der Arbeit durch ihre zentrale Lage innerhalb des Reiches wie auch Europas als ein Zentralpunkt des Auslandsverkehrs die denkbar günstigsten Verkehrsverbindungen aufweist, die sie zu einem Knotenpunkt nicht nur des Eisenbahnverkehrs, sondern auch der Flußschiffahrt machen."

Trotzdem wäre beinahe alles noch anders gekommen. Das ursprünglich als Messegelände vorgesehene ‚Tempelhofer Feld' wurde als Flughafen gebraucht. Hätten nicht die Verbände der im Vergleich zur Rundfunkbranche mächtigeren Schuh- und Lederwarenindustrie – und zwar ab sofort – wiederkehrende Messen in Berlin veranstalten wollen.... wer weiß, was aus der Funkausstellung geworden wäre. Als das Gelände am Kaiserdamm und Geld im Kommunaletat gefunden waren, begann, was der damalige Städtebaudirektor Elkart so schilderte: „Mit aller Macht ging es ans Bauen. – Wir Optimisten! – Nun kamen die verschiedenen Instanzen – erst die Kleingärtner, die von dem Gelände nicht wollten, dann die Feuerpolizei mit ihren Forderungen, die nicht gering waren, dann die Baupolizei, die Wegepolizei usw." Wie gesagt, handelt es sich um eine Schilderung aus dem Jahr 1924.

21. – 30.8.
1931

Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1930
Veranstalter: Verband der Funkindustrie e.V. Berlin und Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin
25.000 qm / 304 Aussteller / Besucherzahl unbekannt

Innovationen: Erste vollelektronische Fernsehübertragung, Schallplatten-Selbstaufnahmegeräte

19. – 28.8.
1932

Große Deutsche Funk-Ausstellung Berlin 1932
Veranstalter: Verband der Funkindustrie e.V. Berlin
und Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin
25.000 qm / 283 Austeller / 175.000 Besucher

Funkausstellung 1934

Rundfunk ursprünglich in Aussicht genommene Wellenbereich zu eng zu sein, und es wird immer schwieriger, noch eine neue störungsfreie Welle zu finden." Dabei waren globale Konferenzen, auf denen entsprechende Regelungen für die Satelliten-Übertragung via Weltall getroffen werden mußten, noch absolut undenkbar.

Wellen- bzw. Frequenzknappheit und die Notwendigkeit internationaler Abstimmung beschäftigen Experten – und zwar auch auf Funkausstellungen – noch an der Schwelle zum 3. Jahrtausend. Denn selbst durch neu erschlossene Übertragungswege wie das Fernsehkabel konnte der steigende Bedarf des Rundfunks an ‚Wellen, nie richtig gedeckt werden. Umso weniger, als unter ‚Rundfunk, längst nicht mehr nur Radio, sondern inzwischen auch Fernsehen (einschließlich Videotext, ShowView etc.) und in Zukunft noch viel mehr verstanden wird. So darf und wird es – allein genug Diskussionsstoff für die IFA '99 – keine Abgrenzung hier Rundfunk dort Multimedia geben. Stattdessen sind auch multimediale Dienste per Definition als Bestandteil künftiger Rundfunkangebote zu betrachten. Beispiel: Man wird künftig Rundfunkinhalte beispielsweise im Internet und typische Internetinhalte im Rundfunk übertragen. Und zwar nicht nur über Satellit, Kabel und die bekannten Fernseh- und UKW-Kanäle. Auch via Kurz-, Mittel- und Langwellen ist künftig digitaler Rundfunk einschließlich multimedialer Datenkommunikation möglich.

Stichwort: Diskussionsforum – Eine europäische Angelegenheit

Der Katalog zur ersten Funkausstellung 1924 verzeichnet darüber hinaus jede Menge Themen, die bis heute aktuell geblieben sind. „Ein Schmerzenskind werden noch lange die Sendestörungen bleiben, weil es sich hierbei nicht um eine deutsche, von der Reichspost allein zu regelnde, sondern um eine europäische Angelegenheit handelt. Für die große Zahl der in Europa nach und nach entstehenden Sender scheint der für den

17. – 26.8.
1934

Große Deutsche Funk-Ausstellung Berlin 1934
Schirmherr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
54.240 qm / Freifläche 20.000 qm / 235 Aussteller / 325.000 Besucher
Innovationen: Fernsehgeräte für öffentliche „Fernsehstuben"

18. – 27.8
1933

Funk-Ausstellung Berlin 1933
Schirmherr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
25.000 qm / 254 Aussteller / 250.000 Besucher
Innovationen: „Volksempfänger" VE 301

1938: Erste Fernseh-Großbildprojektion
auf der Rundfunkschau in Berlin

Teilnehmerforschung, ‚Quote' und das ruhmlose Ende des Schwarzhörertums

Erste Hinweise auf dienstleistende Ambitionen des Rundfunks enthält der Katalog zur Funkausstellung 1924 ebenfalls: „Tausende von Wünschen – zu erfüllende und unmögliche, sich widersprechende und diskutable – flattern allmonatlich zu uns herein, werden sorgfältig geprüft und je nach ihrer symptomatischen Bedeutsamkeit bei der Programmaufstellung berücksichtigt. Wir verdanken diesem Austausch manche willkommene Anregung, manchen Einblick in die Psyche des Volkes", schreibt Georg Knöpfke, Direktor der Funkstunde AG Berlin.

Und daß sich solche Ergebnisse der Teilnehmerforschung auch, sagen wir mal: eigenwillig, wenn nicht gar als Wunschdenken interpretieren lassen, ist der höchst unwahrscheinlichen Schlußfolgerung zu entnehmen, „daß die weitaus größte Zahl der abgegebenen Urteile.... den geistigen, bzw. seelischen Nutzen weit über das äußere Amüsementsverlangen stellt. Es ist dies ein Zeichen hochgerichteter völkischer Auffassung." Denn selbstverständlich konnte nicht sein, was nicht sein darf: „Anfragen von seiten der Sendestation, als Wunschabend oder als Preisausschreiben geklei-

det, geben ein irreführendes Bild. Sie zeigen nur, daß die große Masse prozentual das Leichteste, was sie kriegen kann, am liebsten hat. Sie zeigen aber nicht, was die Einzelnen brauchen." Worüber sich bis heute prima streiten läßt.

Freilich wurde auch bereits nach der ‚Quote, geschielt. Zum Rundfunk „gehört naturgemäß die engste Fühlung mit dem Volke, der Konnex mit dem Publikum", erläuterte Hans Bodenstedt, der Künstlerische Direktor des Senders Hamburg aus Anlaß der ersten Funkausstellung.

Alexander Vogt, Direktor der Schlesischen Funkstunde AG, leistete zur ersten Funkausstellung einen Diskussionsbeitrag, der noch 1999 irgendwie aktuell klingt: „Ein Kapitel für sich sind die Schwarzhörer, die heute noch.... nach vielen Tausenden zählen, trotzdem das auf Veranlassung der Schlesischen Funkstunde eingreifende Bereitschaftsgericht für schnelle Aburteilung Sorge trägt. Aber die Einziehung der Apparatur und die verhängte Geldstrafe, die sich zwischen 5.- und 15.- Mark bewegt, sind leider nicht abschreckend genug und es wird noch starker Organisationsarbeit namentlich bei den ländlichen Organen der Post bedürfen, um die Säumigen zur Zahlungspflicht zu bekehren." Fazit: „Wenn in einzelnen unreifen Köpfen heute noch das Bewußtsein dafür fehlt, daß die Zaungasterei keine Heldentat darstellt...., so ist doch zu hoffen, daß es der Funkverordnung in Verbindung mit einer steten Aufklärung gelingen wird, bald jeden, der den Rundfunk benutzt, zur Zahlung der dafür festgesetzten niedrigen Gebühr zu veranlassen und dem Schwarzhörertum ein völliges, ruhmloses Ende zu bereiten."

16. – 25.8.
1935
Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1935
Schirmherr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
62.000 qm / Freigelände: 20.000 qm / Aussteller: 234 / Besucherzahl unbekannt
Besonderheit: Katastrophe am 19.8.: Brand von Halle 4 bis zum Funkturm-Restaurant
Innovationen: Das Magnetophon K1

30.7. – 8.8.
193

28.8. – 6.9.
1936
Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1936
Schirmherr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
38.000 qm / Freigelände: 113.000 qm / 184 Aussteller / 350.000 Besucher

Der Trend zur Ordermesse bahnte sich ebenfalls auf der ersten Funkausstellung an. Der Syndikus des ‚Verbandes der Radio-Industrie e.V., Dr. Erwin Michel (1924 zugleich Leiter der Großen Deutschen Funk-Ausstellung), motivierte den Handel zum Messebesuch mit dem Hinweis auf die Möglichkeit, „sich ein Bild machen zu können, ob das von ihm bisher vertriebene Gerät noch den technischen Anforderungen der Zeit entspricht, oder ob er neue Geschäftsverbindungen anknüpfen muß." Und noch wichtiger:

„Der Groß- oder Kleinhändler, der bisher dem Vertrieb von Funkgerät noch ablehnend gegenübersteht und in übergroßer Vorsicht die weitere Entwicklung dieser Industrie abwarten will, soll den starken, unmittelbaren Eindruck gewinnen, daß er sich bei weiterem Abseitsstehen aus einem neuen großen Wirtschaftsgebiet selbst ausschaltet. Er soll die Ausstellung in der Erkenntnis verlassen, daß er sich mit in den Dienst der Funkbewegung stellen muß und aus der beruflichen Betätigung mit ihr Gewinn und Befriedigung erzielen wird."

Stichwort: Ordermesse – Funkausstellung als Milliarden-Geschäft

Die Ordertätigkeit des Fachhandels hat in 75 Jahren ein beachtliches Volumen in der Größenordnung von jeweils einigen Milliarden DM erreicht. Allein auf der letzten Funkausstellung – im Jahre 1997 – erzielten die Aussteller einen Umsatz von über drei Milliarden DM.

Schon aus dieser Sicht steht der Fachhandel bis heute im Mittelpunkt der Funkausstellung. Auf den Ständen der großen Unternehmen – das sei zum 75. Jubiläum ausgeplaudert – ist für Verkaufsgespräche mit den Handelspartnern oft weit mehr Fläche reserviert als für das Publikum. Das Fachzentrum Handel/Handwerk, seit Jahren eine Spezialität und ein Erfolg der IFA, bietet dem Fachhandel auf 3.000 qm Werkzeuge, Meßgeräte, Fachliteratur, Information sowie Fortbildung in täglichen Kurzvorträgen zu aktuellen Themen. Hier geht es 1999 vor allem auch um sicheres Geleit von der analogen in die digitale Welt von morgen.

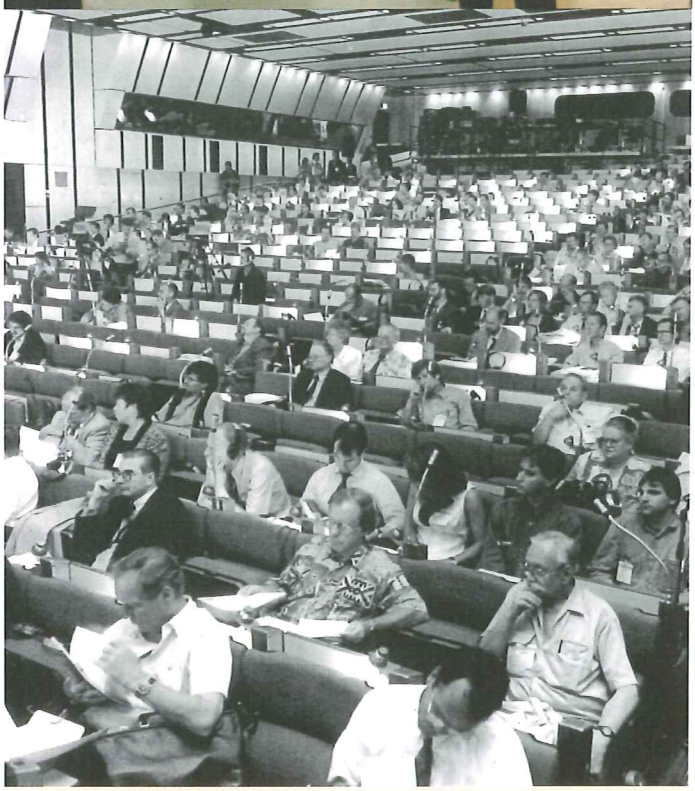
28.7. – 6.8.
1939

Große Deutsche Rundfunk- und Fernseh-Rundfunk-Ausstellung Berlin 1939
Schirmherr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
54.487 qm / Freigelände: 110.000 qm / 137 Aussteller / 320.575 Besucher
Innovationen: Fernseh-Einheitsempfänger E 1

oße Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1937
hirmherr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
.000 qm / Freigelände: 113.000 qm / 144 Aussteller / 307.000 Besucher
novationen: Vorführung farbiger Fernsehbilder

15. – 21.8.
1938

Große Deutsche Rundfunkausstellung
Schirmherr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
54.487 qm / Freigelände: 110.000 qm / 158 Aussteller / 360.000 Besucher
Innovationen: Radiogeräte mit Drucktasten und Sendersuchlauf



Stichwort: Rahmenprogramm

Begriffe wie Zauber und Erlebnis fallen Chronisten bis heute ein, wenn sie von der Funkausstellung berichten. „Die Ausstellung“, so der Leiter der Ersten Großen Deutschen Funkausstellung, Dr. Erwin Michel, „will die Beziehungen zu den Ergebnissen emsiger Forscherarbeit und den Zeitgenossen schaffen, will den Zauber dieses geheimnisvollen Spiels mit den Aetherwellen enthüllen und zu einem eindrucksvollen Erlebnis gestalten. Die während der Ausstellungsdauer im Vortragssaal des Hauses der Funkindustrie veranstalteten Vorträge und Experimental-Vorführungen sollen Gelegenheit geben, sich mit diesem neuen Wissensgebiet vertraut zu machen, Belehrung und Anregung zu finden.“ Solche Traditionen setzen heute das Internationale Medienforum und das Technisch-Wissenschaftliche Forum (TWF) fort.

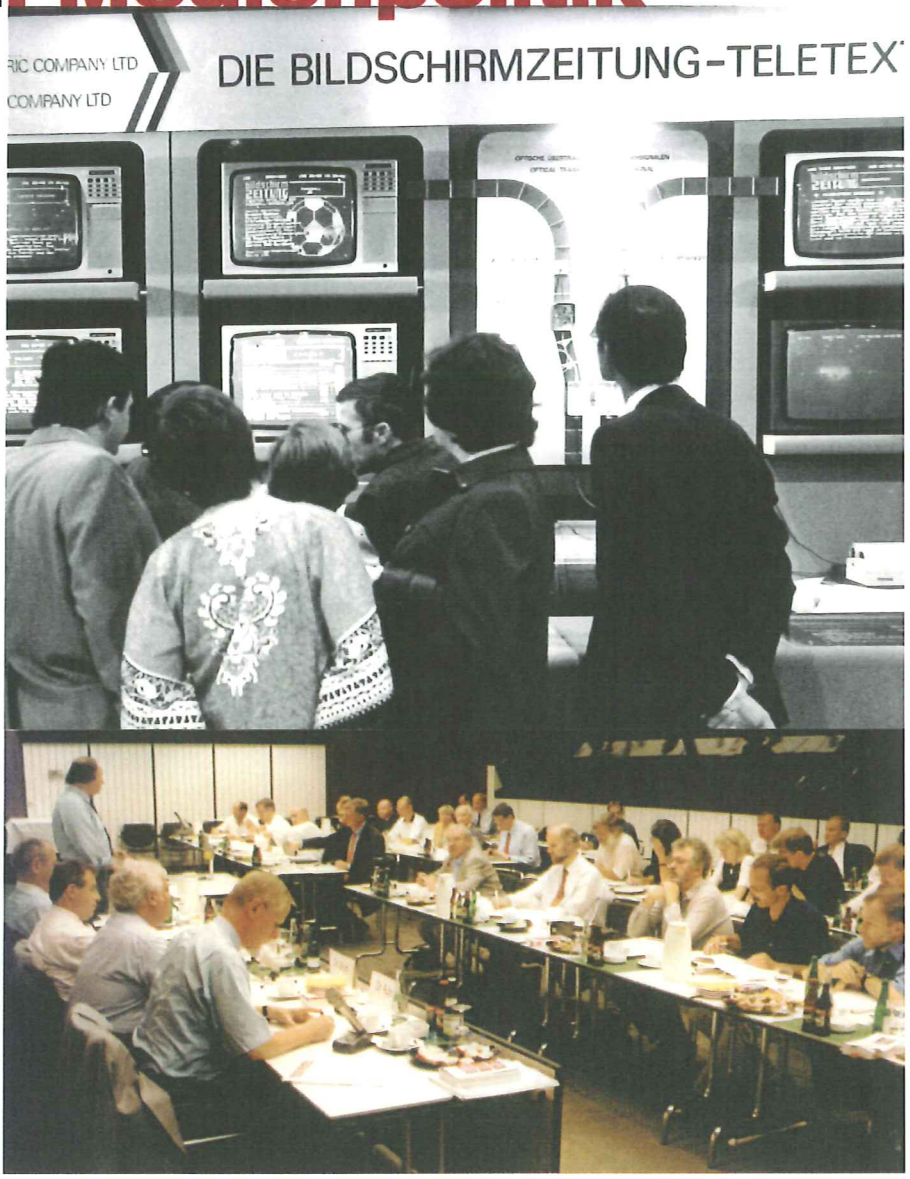
Das TWF – in den 70er Jahren ursprünglich als eine Art Summer School für Radio- und Fernsehtechniker geplant – zeigt Fachleuten und technisch Interessierten, was in den Forschungslabors heranreift, aber auf den Ständen der Aussteller erst später als fertiges Produkt zu sehen sein wird. Dazu gehören im Jubiläumsjahr 1999: Eine umfassende Demonstration von digitalem Fernsehen, vor allem auch über terrestrische Sender, Hochgeschwindigkeits-Surfen im Internet sowie – zum Teil als Weltpremiere – private Anwendungsmöglichkeiten neuer digitaler Techniken.

18. – 27.8
1950
Deutsche Funkausstellung Düsseldorf 1950
Ideeller Träger: Fachabteilung Funk im Zentralverband der Elektrotechnischen Industrie (ZVEI) / Veranstalter: Düsseldorfer Messegesellschaft mbH NOWEA
20.000 qm / 234 Aussteller / 229.891 Besucher
Innovationen: Erste UKW-Empfänger

29.8. – 6.9.
1953
Große Deutsche Rundfunk-, Phono- und Fernsehausstellung Düsseldorf
Veranstalter: Fachabteilung Rundfunk und Fernsehen im ZVEI / Durchführung: NOWEA
28.582 qm /248 Aussteller / 307.000 Besucher
Besonderheit: Die "Fernsehstraße" mit 68 verschiedenen Empfängern
Innovationen: Fernsehgeräte mit 43-cm-Bildröhre

26.8. – 4.9.
1955
Große Deutsche Rundfunk-, Fernseh- und Phonoausstellung Düsseldorf
Veranstalter: Fachabteilung Rundfunk und Fernsehen im ZVEI / Durchführung: NOWEA
45.000 qm / 238 Aussteller / 450.000 Besucher
Innovationen: Transistorgeräte/Kabel-Fernbedienungen/"Braun-Design"

Stichwort: Medienpolitik



oben
1977: Bildschirmzeitung

unten
1998: Pressekonferenz

Der damalige Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Dr. Gustav Böss, zugleich Vorsitzender der Gemeinnützigen Berliner Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft, nutzte schon die erste Funkausstellung als medienpolitische Gelegenheit, um für eine innovative kommunale Anwendung der Rundfunktechnik zu werben. Angesichts der schon 1924 geübten Praxis, „wichtige städtische Nachrichten für die Bevölkerung dem Berliner Sender zur Verbreitung zu übergeben und am Abend unter den Pressenachrichten der Bevölkerung mitzuteilen", reklamierte der Oberbürgermeister Einfluß auf die weitere Entwicklung: „Die Stadt Berlin wird eines Tages vermutlich auch die Frage zu prüfen haben, ob und wie sie den Funksendedienst für ihren eigenen Nachrichtenverkehr mit dem über ein großes Gebiet ausgebreiteten Netz ihrer Dienststellen anwenden kann."

Offenkundig schwebte dem Berliner Oberbürgermeister ungefähr das vor, was man heute unter Vernetzung versteht: „Man kann sich vorstellen", glaubte er, „daß eines Tages die Stadt Berlin die Erlaubnis erhält, einen eigenen Sender mit besonderer Wellenlänge aufzustellen, der täglich zu bestimmten Zeiten gesprochene Mitteilungen an die vielen weit auseinander gezogenen Dienststellen in den Verwaltungsbezirken abgibt, wo sie empfangen, aufgezeichnet und sofort in dienstlichen Umlauf gesetzt werden - ein Vorgang, der in zahlreichen Fällen zweifellos die Durchführung eiliger Maßnahmen ohne zeitraubende telephonische Anweisungen oder einen schwerfällig hin- und herlaufenden Botendienst möglich machen dürfte."

Anläßlich der IFA '99 wird über die medienpolitischen Voraussetzungen und Konsequenzen der Einführung des digitalen Rundfunks (Hörfunk und Fernsehen), interaktiver multimedialer Dienste und in diesem Zusammenhang über Aspekte des Datenschutzes diskutiert werden: Nicht nur in speziellen Symposien oder Konferenzen, sondern auch auf Pressekonferenzen, in den Gängen der Messehallen und auf vielen Ständen. Ganz einfach, weil das – siehe etwa Bildschirmtext, Jedermannfunk, Privater Rundfunk – auf Funkausstellungen immer so war.

2. – 11.8. 1957
Große Deutsche Rundfunk-, Fernseh- und Phonoausstellung Frankfurt/Main
Veranstalter: Fachabteilung Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main
50.000 qm / 222 Aussteller / 493.000 Besucher
Innovationen: Tragbare Fernsehgeräte / erstes UKW-Transistorgerät

14. – 23. 8. 1959
Deutsche Rundfunk-, Fernseh- und Phonoausstellung Frankfurt/Main
Veranstalter: Fachabteilung Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main
50.000 qm / 202 Aussteller / 532.000 Besucher
Innovationen: Fernsehgeräte mit drahtloser Fernbedienung

25.8. – 3.9. 1961
Deutsche Rundfunk-, Fernseh- und Phono-Ausstellung Berlin 1961
Veranstalter: Fachabteilung Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: Berliner Ausstellungen
56.650 qm / Freifläche: 125.000 qm / 174 Aussteller / 387.5000 Besucher
Innovationen: UHF-TV-Geräte für Empfang des ZDF (Start 1. April)

Stichwort: Rundfunk

30.08. – 8.9. 1963

Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1963
Veranstalter: Fachverband Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: Berliner Ausstellungen
54.500 qm / 177 Aussteller / 417.500 Besucher

Innovationen: Stereo-Rundfunk / Compact-Cassetten-Recorder

27.8. – 5.9. 1965

Deutsche Funkausstellung 1965 Stuttgart
Veranstalter: Fachverband Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: Stuttgarter Ausstellungs-GmbH
40.000 qm / 116 Aussteller / 566.000 Besucher

Innovationen: Cassetten-Abspielgeräte fürs Auto / Weltempfänger

25.8. – 3.9. 1967

Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1967
Veranstalter: Fachverband Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: Berliner Ausstellungen
64.000 qm / 184 Aussteller / 502.000 Besucher
Besonderheit: Willy Brandt startet das Farbfernsehen in Deutschland

Innovationen: PAL-Farbfernseh-Geräte

.932: Das erste europäische Autoradio war
ler Schlager der Funkausstellung in Berlin

m gerade begonnenen Zeitalter des digitalen Rundfunks werden Insider nicht müde zu betonen, daß Radio künftig weit mehr als Radio und Fernsehen weit mehr als Fernsehen sein wird (die ‚Schallplatten-Nachfolger' CD und DVD sind ohnehin längst weit mehr als Schallplatten): Die Informationsgesellschaft wird alle digitalen Medien nutzen können, um zusätzliche Inhalte in Ton, Bild oder Schrift, Informationen und Daten zu übertragen. Selbst das Update des Textverarbeitungsprogramms für den heimischen Computer kann der Anwender auf diese Weise erhalten. Die Grenzen zwischen Internet und Rundfunk sind irgendwann kaum noch erkennbar. Doch die Notwendigkeit, den Menschen zu sagen, daß ein Medium weit mehr bieten kann als auf den ersten Blick sichtbar, ist keine Erkenntnis unserer Tage.

Schon 1924 sah der Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Ing. Hans Bredow, hierzulande liebevoll ‚Vater des Rundfunks' genannt, diese Notwendigkeit. Er schrieb der ersten Funkausstellung ins Tagebuch: „Das ist gerade das Wunderbare am Rundfunk, daß sich immer neue Anwendungsmöglichkeiten zeigen. Zuerst glaubte man, es handele sich um eine interessante technische Spielerei, um einen Radiosport, der dem Bastler ein neues Betätigungsfeld erschließen würde, dann trat neben dem technischen Interesse das geistige immer mehr in den Vordergrund. Mit der Übermittlung einfachster Musik und der gelegentlichen Veranstaltung von Vorträgen wurde der Anfang gemacht, jetzt ist man bei der Übertragung vollständiger Opern, der Abhaltung von ganzen Lehrkursen angelangt, und bald wir es kein Gebiet des menschlichen Lebens geben, mit dem der Rundfunk sich nicht befaßt." Daher: „Bei der Zusammensetzung der Darbietungen des Rundfunks muß nach ganz anderen Grundsätzen verfahren werden wie beim Theater, Varieté Kabarett oder Kino. Diese wenden sich immer an einen begrenzten Zuhörerkreis, der genau weiß, was ihm dort geboten wird und in der Lage ist, sich das auszusuchen, was ihm behagt. Der Rundfunk aber kommt zu jedem ins Haus, er wendet sich an die Zuhörer jeden Alters und jeden Geschlecht. Deshalb müssen seinen Darbietungen gewisse Grenzen gezogen werden." Und auch das schon 1924.

Selbst die Rolle des Rundfunks auf dem Weg zur Wissensgesellschaft hat Staatssekretär Dr. Bredow vorgezeichnet: „Seine volkserzieherische Wirkung wird mehr und mehr erkannt, und die verblüffend schnelle Zunahme der Teilnehmer, gerade in dem unbemittelten Teil des Volks, weist ihm gerade in der Beziehung große lohnende Aufgaben zu. Aber dies Gebiet birgt eine große Verantwortung für die Leiter des Rundfunks in sich. Es ist daher erforderlich, daß er in Zukunft neutral und unabhängig von politischen, wirtschaftlichen und religiösen Sonderinteressen gehandhabt wird."

21. – 30.8. 1970

Deutsche Funkausstellung Düsseldorf 1970
Veranstalter: Fachverband Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: NOWEA
77.000 qm / 226 Aussteller / 603.000 Besucher

Verbunden mit: 2. Internationaler Ausstellung mit Festival hifi '70
Veranstalter: Deutsches High-Fidelity-Institut (DHFI) e.V.
13.600 qm / 144 Aussteller aus 12 Ländern

Innovationen: Erster Bildplattenspieler

.8. – 7.9. 1969

Deutsche Funkausstellung Stuttgart 1969
Veranstalter: Fachverband Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: Stuttgarter Ausstellungs-GmbH
42.000 qm / 121 Aussteller / 726.242 Besucher

Innovationen: Stereo-Autoradios / Videorecorder

27.8. – 5.9. 1971

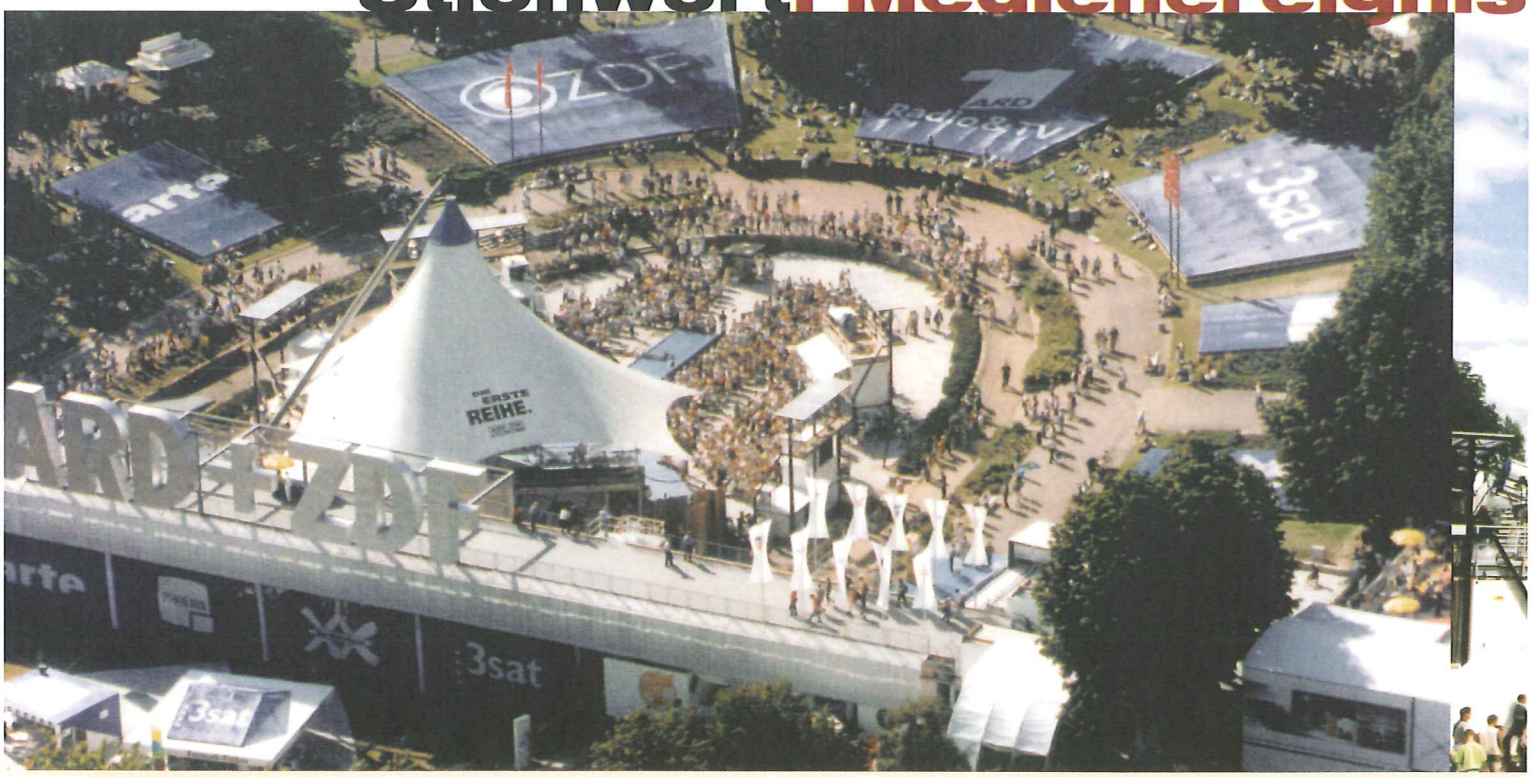
Internationale Funkausstellung Berlin 1971
Veranstalter: Fachverband Rundfunk und Fernsehen im ZVEI /
Durchführung: AMK Berlin Ausstellungs-Messe-Kongreß-GmbH
88.000 qm / 40.000 qm Freifläche 285 Aussteller aus 23 Ländern / 598.710 Besucher

Besonderheit: Erste Internationale Funkausstellung
Innovationen: VCR-Heim-Videorecorder / Quadrophonie
(Sendeanstalten und Deutsche Bundespost sind Ausstellungspartner)

Vom Start weg „erfreut sich die Funkausstellung großer publizistischer Aufmerksamkeit“. Womöglich auch deshalb, weil es die Initiatoren der neuen Messe gar nicht erst zum Kollisionskurs zwischen Elektronik- und Printmedien kommen lassen wollten. Schließlich waren es auch Presseorgane, die dem Rundfunk den Weg geebnet hatten. Im Funk-Almanach von 1924 standen den ‚schreibenden‘ Journalisten 12 Seiten für das Thema Rundfunk und Presse zur Verfügung: „Verschiedene Fäden verknüpfen den Rundfunkdienst und die Presse. Und dies aus verschiedenen Gesichtspunkten zu beleuchten, ist in Nachstehendem Veranlassung genommen, die berufenen Vertreter der Presse zu Worte kommen zu lassen.“

Als ‚berufen‘ in diesem Sinne galten Fachschriftleiter, Mitarbeiter der Technischen Schriftleitung, und Journalisten von Ressorts, die man heute als Programm-

Stichwort: Medienereignis



31.8. – 9.9.
1973

Internationale Funkausstellung Berlin 1973
Veranstalter: Gesellschaft zur Förderung der Unterhaltungselektronik (gfu) mbH/
Durchführung: AMK Berlin
88.000 qm / 40.000 qm Freifläche / 371 Aussteller aus 24 Ländern / 602.971 Besucher
Innovationen: Erste tragbare Camera-Recorder / TED-Bildplattenspieler

29.8. – 7.9.
1975

Internationale Funkausstellung Berlin 1975
Veranstalter: gfu / Durchführung: AMK Berlin
88.000 qm / 40.000 qm Freigelände / 386 Aussteller aus 24 Ländern /
604.317 Besucher
Innovationen: „Infrarot-Kopfhörer“ / Autoradios mit Verkehrsfunk

oder Medienredaktionen bezeichnen würde. Ludwig Kapeller, der Hauptschriftleiter des Funk verkündete ironisch aus Anlaß der ersten Funkausstellung „Ein ‚Verhältnis' zwischen Presse und Rundfunk gibt es nicht. Dieses Verhältnis ist viel eher eine harmonische und glückliche Ehe, die legalste und innigste Gemeinschaft, die man sich vorzustellen vermag." Und für den Fall, daß jemand die feine Ironie nicht verstanden haben sollte, schloß er: „Wenn jemand etwa glauben sollte: alles hier Gesagte sei ein Märchen, dann hat er vielleicht recht; aber die Schuld, daß dieses schöne Märchen noch nicht Wirklichkeit ist, tragen nicht die ‚Interessenten' allein...." Ähnlich wie seine Kollegen forderte Kapeller versöhnlich und vorausschauend „publizistisches Selbstbewußtsein", das für eine fruchtbare Zusammenarbeit ebenso notwendig sei wie gegenseitiges Verständnis.

Ob nun Verständnis, Interesse oder beides: Anläßlich der IFA 1997 hatten sich 7.000 Journalisten im Pressezentrum akkreditieren lassen. Mehr denn je – um den Satz aus dem Jahr 1924 zu wiederholen – „erfreut sich die Funkausstellung großer publizistischer Aufmerksamkeit".

26.8. – 4.9.
1977

Internationale Funkausstellung Berlin 1977
Veranstalter: gfu / Durchführung: AMK Berlin
90.000 qm / 40.000 qm Freifläche / 468 Aussteller aus 27 Ländern /
626.120 Besucher

Innovationen: Erste Betamax- und VHS-Videorecorder

24.8.– 2.9.
1979

Internationale Funkausstellung Berlin 1979
Veranstalter: gfu / Durchführung: AMK Berlin
90.000 qm / 40.000 qm Freifläche / 525 Aussteller aus 26 Ländern /
628.373 Besucher

Innovationen: Video 2000-Geräte / Bildschirmtext und Videotext

Stichwort: Regulierung

Regulierer sowie die Urheber und Verfasser von Verordnungen haben im Umfeld des Rundfunks schon immer ein ergiebiges Betätigungsfeld gesehen. Während auf der Funkausstellung in den letzten Jahren eine den neuen technischen Möglichkeiten angepaßte juristische ‚Definition des Rundfunkbegriffs' diskutiert wurde, ging es damals um die Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs vom 8. März 1924.

„Der Schutz der Reichsanlagen und der Rundfunkteilnehmer", formulierte H. Giesecke, Ministerialrat im Reichspostministerium, „soll dadurch erreicht werden, daß die Zulassung des Empfangsgeräts im allgemeinen von der Erfüllung gewisser technischer Bedingungen abhängig gemacht wird:

- Das Gerät darf keine Möglichkeit geben, Wellen außerhalb des Rundfunkwellenbereichs von 250-700 m hörbar zu machen, und
- es darf nicht die Möglichkeit geben, selbst Wellen zu erzeugen und sie mit der Empfangsantenne auszustrahlen.

Fazit: „Röhrenempfänger müssen, wenn der Besitzer der Anlage nicht die Versuchserlaubnis hat, gewissen technischen Bedingungen entsprechen und zum Nachweis dessen gestempelt sein. Detektor-Empfangsgeräte", das hörten vor allem die Bastler gern, „brauchen nicht gestempelt zu werden, da sie nicht strahlen und nur für einen gewissen Umkreis (um den Senderstandort) infrage kommen."

4.9. – 13.9. 1981
Internationale Funkausstellung Berlin 1981
Veranstalter: gfu / Durchführung: AMK Berlin
90.000 qm / 40.000 qm Freifläche / 544 Aussteller aus 27 Ländern / 417.641 Besucher
Innovationen: Stereo-TV-Empfänger / Compact Disc-Geräte

2.9. – 11.9. 1983
Internationale Funkausstellung Berlin 1983
Veranstalter: gfu / Durchführung: AMK Berlin
90.000 qm / 40.000 Freifläche 765 Aussteller aus 27 Ländern / 423.390 Besucher

30.8. – 8.9. 1985
Internationale Funkausstellung Berlin 1985
Veranstalter: gfu / Durchführung: AMK Berlin
82.000 qm / 40.000 Freifläche / 549 Aussteller aus 24 Ländern / 381.430 Besucher
Innovationen: Video-Programm-System (VPS) / Satelliten-Tuner / HDTV-Vorführungen

Stichwort: Informationsgesellschaft

Ein weiteres Zitat aus dem Jahr der ersten Funkausstellung: „Trotz mancherlei der drahtlosen Uebertragung von Musik und Sprache noch anhaftenden Mängel, trotz der geringen Kaufkraft unseres deutschen Volkes hat der Rundfunkgedanke sich auf der ganzen Linie durchgesetzt und ist dadurch von einem vielbespöttelten Versuch zu einer Angelegenheit des ganzen Volkes geworden."

- Auch die Informationsgesellschaft verdient diese Bezeichnung nur, wenn sie ‚zu einer Angelegenheit des ganzen Volkes' wird.

Wenn also die von Wirtschaft und Politik propagierte Informationsgesellschaft endlich Realität werden soll, wenn möglichst weite Kreise der Gesellschaft an Information und Wissen, an die Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnik herangeführt werden sollen, dann doch wohl auf der Internationalen Funkausstellung. Mithin dort, wo

- Innovationen und Prototypen gleichsam Tradition haben,
- hunderttausende aufgeschlossener Besucher zusammenkommen, und
- Ideen, Perspektiven und Produkte durch sämtliche Medien einem Millionenpublikum zugänglich gemacht werden.

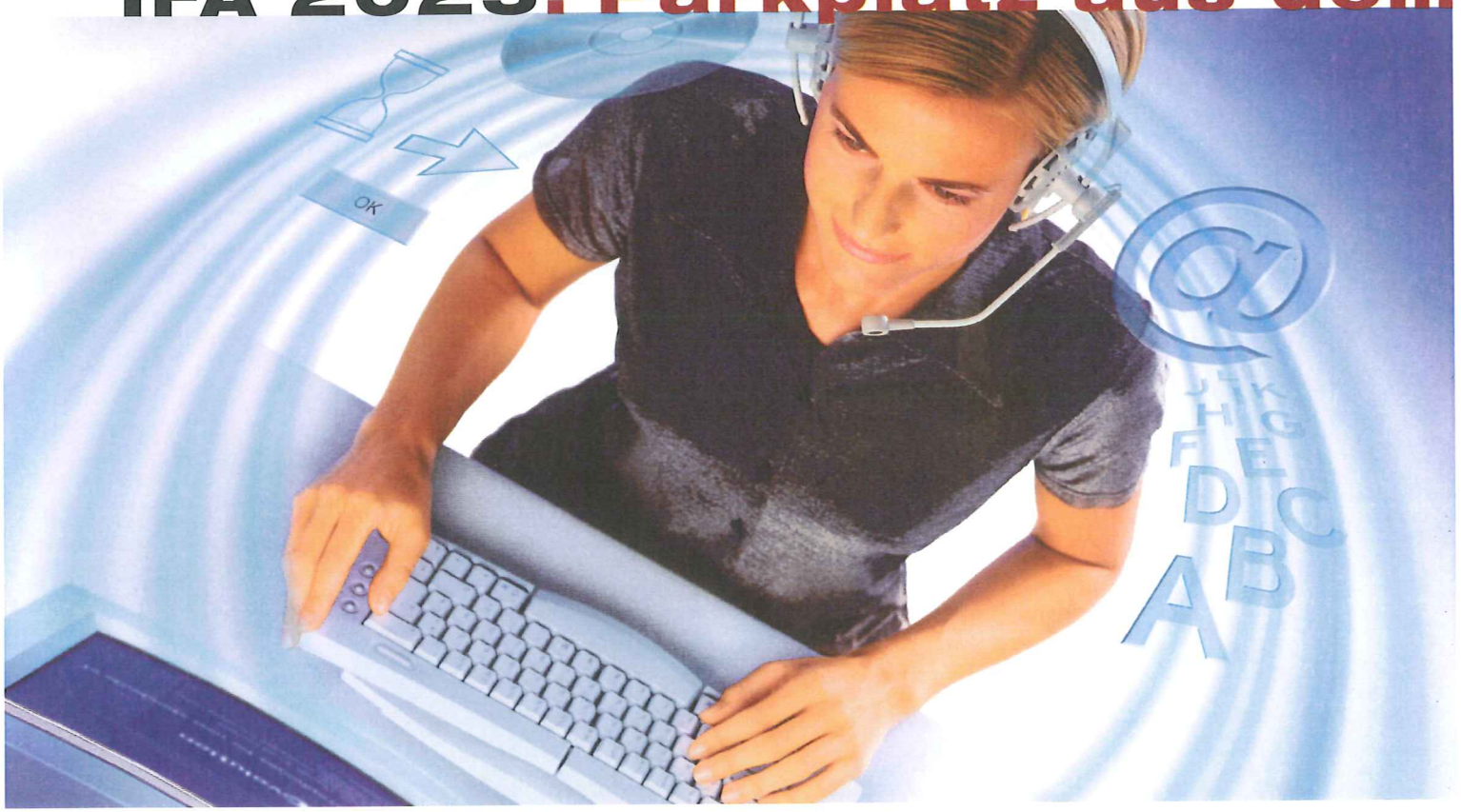
Irgendwie war das seit 75 Jahren so. Und die Weichen sind gestellt, damit es auch die nächsten 75 Jahre so bleibt.

25.8. – 3.9.
1989
Internationale Funkausstellung Berlin 1989
Veranstalter: MVU / Durchführung: AMK Berlin
81.000 qm / 40.000 Freifläche / 709 Aussteller aus 25 Ländern / 389.108 Besucher
Innovationen: 16:9-Breitbild / Digitales Satelliten-Radio (DSR), Neues IFA-Thema: Mobile Kommunikation

8. – 6.9.
1987
Internationale Funkausstellung Berlin 1987
Veranstalter: Messe- und Veranstaltungsgesellschaft Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik (MVU) mbH / Durchführung: AMK Berlin
81.000 qm / 40.000 qm Freifläche / 650 Aussteller aus 26 Ländern / 411.017 Besucher
Innovationen: Digital Audio Tape (DAT) / CD-Video / Radio Daten System(RDS)

30.8. – 8.9.
1991
Internationale Funkausstellung Berlin 1991
Veranstalter: gfu / Durchführung: AMK Berlin
83.500 qm / 40.000 Freifläche 571 Aussteller aus 29 Ländern / 515.752 Besucher
Innovationen: Digitale Compact Cassette (DCC) / Mini Disc (MD) / Wiederbespielbare CD / Photo CD

IFA 2025: Parkplatz aus dem



Redakteure einer bekannten Tageszeitung begleiten einen Leser zur Internationalen Funkausstellung. Um über ihn und seine Eindrücke zu berichten. In 25 Jahren, anläßlich des 100-jährigen Jubiläums der Ausstellung könnte dieser Bericht etwa so beginnen:

30. August 2025 – Seit über 20 Jahren ist es nunmehr Tradition: Unsere Medienredaktion führt zur Internationalen Funkausstellung, der IFA, ein Preisausschreiben durch. Heute begleiten wir den Gewinner, Walter Heller, mit seiner Frau zur gerade eröffneten Ausstellung. In diesem Jahr bekanntlich nicht irgendeine IFA. Denn immerhin feiert die Ausstellung ihr hundertjähriges Bestehen. Das heißt, eigentlich....

Eigentlich hatte die Funkausstellung schon 2024 ihr 100-jähriges Jubiläum. Aber weil diese Messe im zweijährigen Rhythmus – und zwar seit 1971 in ungeradzahligen Jahren – veranstaltet wird, hat der Veranstalter die anstehenden Feierlichkeiten auf das Funkausstellungsjahr 2025 verschoben

Walter Heller hat vorhin beim Frühstück schnell noch ein paar Vorbereitungen für den Ausstellungsbesuch getroffen. Über SpeedNet, den Nachfolger des guten alten Internet, an das sich viele unserer Leser bestimmt noch erinnern, orderte Heller einen Messeparkplatz samt Eintrittskarte. Weil zu diesem Zeitpunkt offenbar viele Bürger einen Parkplatz brauchten, hat die Verwaltung des Verkehrsbereichs ‚Funkturm, bisher noch keinen Abstellplatz für das Auto zugewiesen. Trotzdem – und obwohl das eigentlich nicht gern gesehen wird – ist Heller schon mal mit uns losgefahren.

Und er hat Glück, wie wir einige Minuten später erfahren. Eine kurze Tonfolge aus dem handlichen MobiTerm (Telefon, Fax und Mini-PC als mobiles Terminal) von Walter Heller signalisiert, das der Zugangscode für einen Parkplatz am Südeingang übertragen worden ist. Heller will sich auf der IFA übrigens die neuen MultiMobiTerms ansehen, in denen sich beispielsweise auch bis zu zwei Stunden Musik für unterwegs speichern lassen.

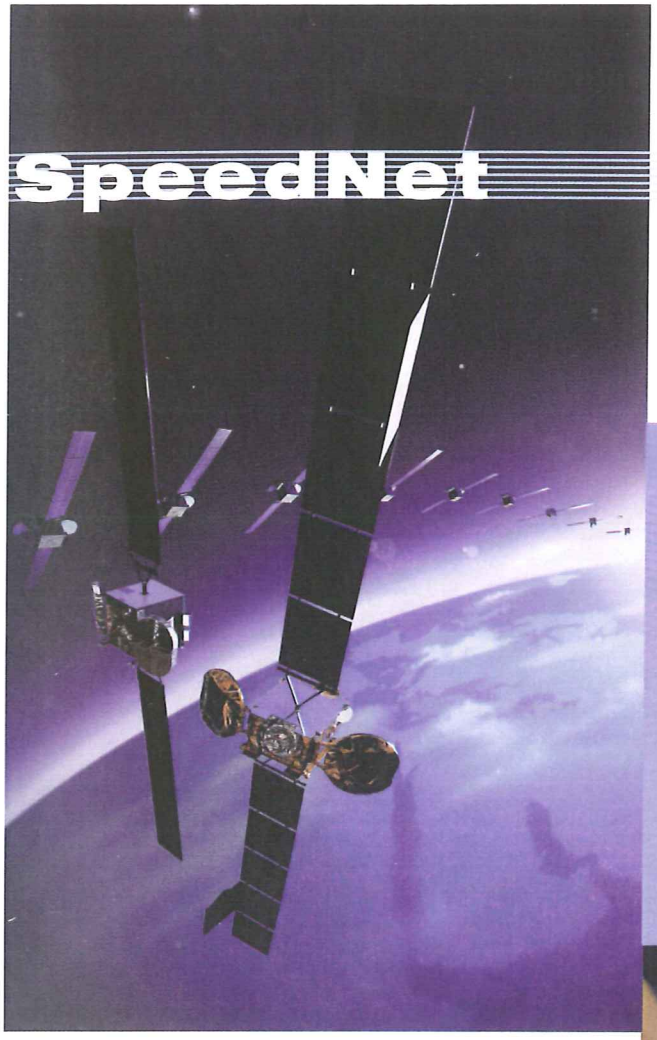
Walter Heller betreibt, wie viele Menschen heutzutage, ein virtuelles 1-Mann-Unternehmen. Während an der Tankstelle Wasserstoff für die Brennstoffzellen seines Elektroautos nachgefüllt wird, fragen wir den Hausherrn nach Einzelheiten zu seinem Beruf.

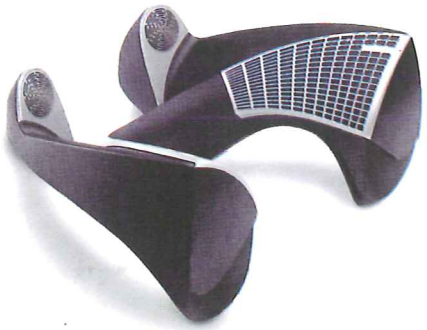
„Sehen Sie“, erklärt uns Heller, „ich bin so eine Art Dienstleistungs-Dienstleister. Genau genommen bündele ich die Dienstleistungen anderer Dienstleister –

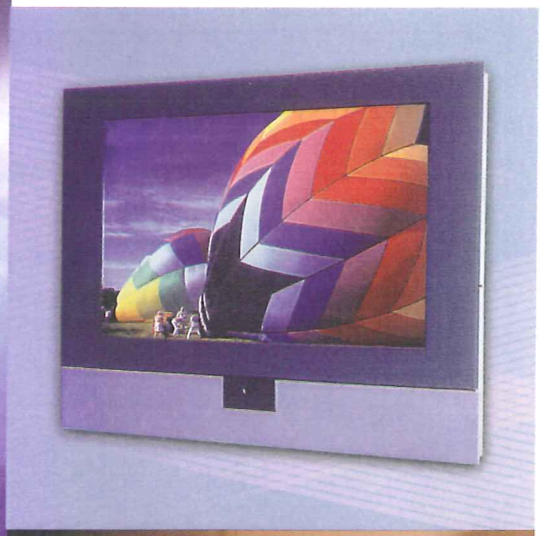
27.8. – 5.9. 1993
Internationale Funkausstellung Berlin 1993
Veranstalter: gfu / Durchführung: Messe Berlin GmbH
100.000 qm / 571 Ausssteller aus 29 Ländern / 445.989 Besucher
Innovationen: Laser-Fernsehgeräte / „Show View“ / Dolby-Surround

26.8. – 3.9. 1995
Internationale Funkausstellung Berlin 1995
Veranstalter: gfu /Organisation: Messe Berlin
(Messelaufzeit nur noch neun Tage)
107.000 qm / 765 Aussteller aus 30 Ländern / 499.437 Besucher
Innovationen: Digitales Fernsehen (DVB) / TV-PC-Kombinationen / Flachbildschirme

30.8. – 7.9. 1997
Internationale Funkausstellung Berlin 1997
Veranstalter: gfu / Organisation: Messe Berlin
130.000 qm / 812 Aussteller aus 33 Ländern / 425.401 Besucher
Innovationen: Bildtelefon / DAB-Geräte / DVD-Spieler / Digitale Camcorder







meistens Handwerksbetriebe – zu einem projektbezogenen Dienstleistungspaket. Unter meinen Kunden sind sogar große Versicherungen. Wenn die beispielsweise einen Wasserschaden abzuwickeln haben, setze ich die für diesen Fall kostengünstigsten und schnellsten Gutachter, Handwerker, Transportunternehmen und was sonst gebraucht wird ein. Alles per Computer, Datenbanken und SpeedNet.“ Die Idee dafür, erfahren wir außerdem, entstand mal bei einem IFA-Besuch vor über 25 Jahren. Damals ging Heller, hoffnungsvolle 16 Jahre alt und neugierig, über die Funkausstellung, die sich seinerzeit erstmals als ‚Messe für die Informationsgesellschaft, präsentierte.

Und da halten wir auch schon vor dem Südeingang des Messegeländes. Heller hält sein MobiTerm in Richtung einer der Service-Säulen. Drahtlos wird der vorhin eingetroffene Parkplatz- und Eintrittscode übertragen. Die Schranke öffnet sich ...

Fortsetzung im Jahr 2025.
Oder hätten Sie, 25 Jahre zurück, auch nur ahnen können, was 1999 auf der IFA geboten wird ?

Text: Hans Engelkamp und Jochen Wiesinger
Gestaltung: Zimmermann Grafik Design Stuttgart
Fotos: Messe Berlin, Ullstein Bilderdienst, ARD, ZDF, Industrie

Veranstalter:

gfu

Gesellschaft für
Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik

gfu Gesellschaft für Unterhaltungs- und
Kommunikationselektronik (gfu)mbH
Stresemannallee 19
60596 Frankfurt
Telefon: 069 / 6 30 23 30

Organisation:

Messe Berlin

Messe Berlin GmbH
Messedamm 22
14055 Berlin
Tel 030 / 30 38-20 74